

Jahresbericht des Elternvereines Neuenhof (Vorstand, Spielgruppe, Chrabbelgruppe) (Vereinsjahr 2017/2018)

Spielgruppenräumlichkeit

Wir sind nach wie vor sehr glücklich in unserer Wohnung auf dem Schulareal! Der geschützte Garten wird während allen Jahreszeiten intensiv genutzt, in den warmen Jahreszeiten als auch im Winter! Es ist einfach optimal für die Bedürfnisse unserer Spielgruppenkinder!

Kleine Résumés der Spielgruppenleiterinnen zu den einzelnen Spielgruppenabteilungen 2017/2018

Gruppe 8 Waldspielgruppe Wirbelwind, Dienstagmorgen / Sandra Marsicovetere und Sabina Wiederkehr

Mit neun Kindern starteten wir Mitte August bei Prachtswetter. Mit sieben Buben und zwei Mädchen nahmen wir den Weg zu unserem Waldplatz unter die Füsse. Die vier Kinder, die schon im Vorjahr in unserer Gruppe waren und sich deshalb bestens auskannten, halfen den Neuen sich gut zurechtzufinden und einzugewöhnen. Unsere Befürchtungen nur zwei Mädchen in der Gruppe zu haben, erwiesen sich als unbegründet. Im Gegenteil, die beiden Mädchen wurden von den Buben umgarnt und verwöhnt und zogen ihre Vorteile daraus. Typisch Frau eben.

Nach den Herbstferien bastelten wir Anzündhilfen, die uns das Feuern erleichterten. Als Stärkung kochten wir zum Znüni Buchstabensuppe und Suppenperlen. Frischer Schnee verwandelte unseren Waldplatz vor Weihnachten in ein „Winterwonderland“. Die perfekte Kulisse für unser jährliches Lichterfest. Bis Mitte März war Kappe und Handschuhe tragen angesagt.

Nach den Frühlingsferien wurden wir mit wunderbarem Wetter belohnt. Endlich konnten wir unsere Ausflüge auf den Dorfspielplatz und zum Planschen im Dorfbrunnen unternehmen.

Mit Freude über die Fortschritte, die unsere Schar gemacht hat und auch mit ein bisschen Wehmut, entliessen wir sie in ihren neuen Lebensabschnitt Kindergarten.

Gruppe 1, Montagnachmittag / Enza Siino

Am Montagnachmittag waren fast alles neue Kinder in der Gruppe. Vier waren Cousins und zwei Geschwister.

Fast alle lösten sich schon am ersten Tag ohne Probleme von den Eltern. Zwei Kinder in dieser Gruppe brauchten viel länger um sich zu lösen.

Fünf Kinder konnten Deutsch sprechen, so war es auch einfacher mit dem Verständnis und die anderen Kinder lernten die Sprache somit auch schneller. Durch Karten mit verschiedenen Bildern wie Früchte, Tiere, Körperteile vergrösserten sie den Wortschatz. Sie hatten sehr Freude daran.

Die Kinder hatten auch Freude etwas zu basteln oder malen. Was sie auch gerne gemacht haben war ausschneiden oder Scherenschnitte machen oder sonst einfach mit

der Schere schneiden.

Das Gumpi - Zimmer war das Lieblings Zimmer! Dort konnten sie sich austoben. Bei schönem Wetter gingen wir nach draussen, dort konnten sie sich noch mehr austoben. Drinnen hatten sich Gruppen gebildet; die Mädchen spielten in der Puppen - Ecke oder in der Küche oder sie frisierten meine Haare. Die Buben spielten lieber Lego, Auto oder machten Puzzle.

In der Herbstzeit übten wir die Lieder für den Räbeliechtli Umzug; dies konnten sie in kurzer Zeit auswendig.

In der Weihnachtszeit bastelten wir sehr viel Geschenke für Mami und Papi und für den Anlass Kerzenziehen.



Gruppe 2, Montagmorgen und Donnerstagnachmittag / Patrizia Castelluccio

Ich startete die Gruppe mit 9 Jungs und 2 Mädchen; es waren alle neue Spielgruppenkinder.

Die Jungs sind oft wilder als die Mädchen, was sich in dieser Gruppe bestätigte. Dies war für mich und die Praktikantin Virginia eine grosse Herausforderung. Auch kam hinzu, dass alle Kinder neu bei uns in der Spielgruppe waren und somit die Ablösung für viele Kinder noch sehr schwierig war.

Wir mussten noch stärker individuell auf jedes Kind eingehen. Bei einigen Kindern klappte es schon nach dem dritten Mal. Die Kleineren brauchten etwas länger, vielleicht waren sie noch nicht bereit, sich vom Mami zu lösen. Manchmal ist es in dieser Situation ratsam, eine Pause zu machen und es ein halbes Jahr später noch einmal zu versuchen. Doch manchmal gibt es auch Mamis, die nicht loslassen können und den Kindern den Start in der Spielgruppe erschweren ;-) ...dies müssen wir herausspüren, um geeignete Gespräche zu führen.

Für die Kinder, die noch nicht Deutsch sprechen können, kann die Ablösung manchmal noch etwas schwieriger sein. Diese kommen nicht nur an einen für sie fremden Ort mit fremden Personen, sondern auch noch mit einer anderen Sprache. Für uns Spielgruppenleiterinnen ist es manchmal auch schwieriger, das Vertrauen zu gewinnen - was für die Ablösungsphase das A und O ist.

Insbesondere hatte ich in diesem Jahr einen süssen scheuen, nicht deutschsprechenden Jungen; ein Einzelkind, das noch nicht viel Kontakt mit anderen Kindern hatte. Er war total bereit für die Spielgruppe und kam im Jahr darauf in den Kindergarten. Für ihn war die Ablösung sehr schwierig, aber die Eltern haben mir das Vertrauen geschenkt und haben sehr gut mit mir zusammengearbeitet.

Als wir die Ablösung alle zusammen geschafft haben, kam sein scheuer Charakter zum Vorschein. Er gab mir bei der Begrüssung nie die Hand (was mir gar nichts ausmachte). Er war aber immer bei Allem mit dabei: Im Kreis, bei Spielen, Lieder, Bewegungsspielen, Versen usw..

Aber er machte leider nie aktiv mit... Ich habe ihn auch nie „gestresst“ mitzumachen. Wir verstanden uns zwar sprachlich nicht, doch verstanden wir uns emotional immer - mit Blicken und Händen.

Als es gegen Ende Spielgruppenjahr zuging, probierte ich, ihn in kleinen Schritten mehr in unser „Spielen“ miteinzubeziehen. Und voilà, am Schluss hatte er uns alle überrascht (aber eigentlich auch nicht). Er konnte so viel und sein Deutsch-Wortschatz war einfach MEGA.

FAZIT: Auch scheue, nicht deutschsprechende Kinder, welche nicht aktiv mitmachen lernen sehr viel.

Und für mich hiess es: Mein Job war gut erledigt....

Gruppe 3, Dienstagmorgen und Freitagnachmittag / Enza Siino

In dieser Gruppe waren es fast nur türkische Kinder und ich hatte sehr grosse Bedenken wegen der Sprache. Am Anfang redeten sie sehr viel Türkisch untereinander obwohl vier davon Deutsch konnten. Aber nach einiger Zeit mit Kartenspielen, Farbenspielen, Zahlen kennen lernen und Memory spielen konnte ich sie dazu bringen sich untereinander immer öfters in Deutsch zu unterhalten. Es klappte sehr gut und die fremdsprachigen Kinder lernten immer besser Deutsch.

Diese Gruppe bastelte sehr gern. Sie konnten nie genug haben! Sie wollten Vieles ausprobieren: kleben, schneiden, Ketten basteln für die Mamis, zeichnen und ins Couvert stecken. Sie wollten die Mamis und Papis damit überraschen. In dieser Gruppe waren sich die Kinder einander sehr verbunden, sie hatten sich lieb und halfen sich gegenseitig. Ende Spielgruppenjahr, in der letzten Woche waren wir alle traurig, weil ein Kind in dieser Gruppe für immer ins Ausland auswanderte. Alle Kinder waren traurig, denn in diesen zwei Jahren waren sie wie eine kleine Familie geworden, dies auch ausserhalb der Spielgruppe.

Wir hatten ein wunderschönes Abschlussfest, die Eltern backten Kuchen für das Fest und alle Eltern kamen zum Abschluss, um sich bei den anderen Kindern und Eltern zu verabschieden. Es war ein sehr emotionales Abschlussfest.



Gruppe 4, Dienstagnachmittag / Amra Kadriu

Als eingearbeitete Praktikantin in der Spielgruppe, gings für mich nach den Sommerferien als ausgebildete Spielgruppenleiterin am Dienstagnachmittag los. Mit einer kunterbunten Mischung aus verschiedenen Nationalitäten war der Start sehr spannend für Klein und Gross. Die meisten Kinder hatten noch kaum Deutschkenntnisse und konnten sich auch nur wenig ausdrücken. Die Kinder waren 2 ½ bis 4 Jahre alt. Daher war ich sehr erleichtert, wie schnell der Abschied von den Mamas trotzdem gut funktioniert hat. Am Anfang hat sich erstmal jedes Kind umgeschaut und seinen Spielkameraden ausgesucht, da die Gruppe ganz neu gemischt war. Es ging ganz schnell und die Kinder bildeten ihre Grüppchen. Sie erkannten ganz schnell, mit welchem Kind sie sich in ihrer Muttersprache

verständigen können. Das gab den Kindern erstmals die Sicherheit nicht allein zu sein mit der Situation. Bis zu den Herbstferien blieben die Grüppchen erstmal gleich, dann jedoch wurden von Monat zu Monat die Grüppchen gewechselt und es wurde immer wilder und lustiger. Sie hörten mir geduldig und interessiert im Kreis zu und sangen das ein oder andere Lied mit. Ich wirkte mit den Kindern nach Jahreszeitthemen und passend zu der Bildergeschichte.

Ich merkte schon während meiner Praktikumszeit, dass die Kinder somit schneller und interessierter die deutsche Sprache lernten. Dies bestätigte sich nun in meiner ersten, eigenen Gruppe auch. Nach und nach lernten sie Deutsch.

Der Lieblingssort zum Werken und Malen der Kinder war unser grosses, buntes Malzimmer. Da durften sie oft ihre eigene Fantasie ausleben.

Ich bastelte an Weihnachten, Ostern und Muttertag immer etwas Besonderes für die Mamas mit den Kindern und sie mussten es für sich behalten bis die Zeit gekommen war, um es dann endlich stolz zu zeigen. Am Muttertag durften wir sie dann zu uns in die Spielgruppe auf Kaffee und selbst gebackenen Kuchen einladen. Die Kinder schenkten selbst gemachten, bunten Zucker und übergaben ihren Mamis eine Rose.

Regeln haben sie schnell aufgenommen wie Z.B im Gumpzimmer ohne Spielsachen und Finken hinein zu gehen. Manchmal wurde die Regel zwar vergessen aber durch eine kleine Erinnerung wurde sie schnell wieder in Erinnerung gerufen. Ganz froh und zufrieden war ich, dass es im Allgemeinen eine sehr zufriedene Gruppe war. Streitigkeiten waren eine Seltenheit oder sie lernten, Probleme unter sich zu lösen.

Geburtstage waren immer sehr gerne von den Kindern gesehen. Das Geburtstags-Ritual war immer gleich, damit sich jedes Kind gleich freuen darf. Wir spielten zusammen ein kleines Zauberspiel im Kreis und zum Schluss musste das Geburtstagskind seine Geschenkeschachtel mit Hilfe der anderen Kinder suchen.

Das Highlight des Jahres war unser grosser Abschlussausflug im Juli. Ich fuhr mit den Kindern in Begleitung einer Mutter mit dem Bus nach Wettingen auf einen grossen Spielplatz mit einem Brunnen, wo die Kinder mit ganz viel Spass im Brunnen baden und auf dem Spielplatz spielen durften.

Nach einem sehr aufregenden, gemeinsamen Jahr kam leider dann auch der grosse Abschied von den Kindern und mir. Ausser einem Kind sind alle in den Kindergarten gekommen und ich in meine Babypause. Die Kinder haben sich gegenseitig mit einem Hullahopp-Reifen zu Kindergarten-Kindern verzaubert und die Kleinen zu einem grossen Spielgruppenkind.

Ich wünsche den Kindern alles Gute für die Zukunft und viel Erfolg im Leben. Es war für mich ein sehr schönes und erfolgreiches Jahr mit der Gruppe.





Gruppe 5 Mittwochmorgen / Regula Thalman

Wie immer ging es nach den Sommerferien los mit den neuen Spielgruppenkindern. Dieses Jahr hatte ich vor den Sommerferien lediglich ein Kind, das nicht in den Kindergarten gekommen ist, und somit mit mir in sein 2. Spielgruppenjahr gestartet ist. Alle anderen Kinder kamen neu dazu.

Der Start war etwas harzig, da ich bis zu den Weihnachtsferien einige Wechsel hatte in der Gruppe. Die Kinder gingen, weil sie mit ihren Eltern umzogen oder in die Krippe wechselten. So kamen immer wieder neue Kinder dazu. Ab Weihnachten wurde es dann viel konstanter in der Gruppe. Ich war aber sehr froh, dass ein "harter" Kern stets geblieben ist, was der Gruppe half zusammen zu wachsen. Durch die Wechsel waren die Kinder lange sehr flexibel mit wem sie spielten. Erst ab dem Frühling bildeten sie untereinander Freund- und Spielgemeinschaften. So war es auf einmal klar, wer mit wem spielt.

Wir haben das ganze Jahr hindurch "gewerkelt", gespielt und viel gelacht. Für Weihnachten und Muttertag haben wir ein Geschenk gebastelt. Die Kinder waren immer mit sehr viel Begeisterung beim Werken und Basteln dabei.

Der Samichlaus hatte auch dieses Jahr leider keine Zeit persönlich vorbeizukommen. Aber wir fanden in der Spielgruppe einen Brief mit einem grossen Sack Leckereien von ihm. Beim Osterhasen war es dasselbe. Wir hatten fleissig "Nestli" gebastelt, die er uns dann über Nacht mit Schoggieiern füllte.

Am Znünitisch genoss ich die lustigen Gespräche mit den Kindern in vollen Zügen. So erzählte uns ein Mädchen, dass ihre Mama ein Baby im Bauch hat und ein anderes verriet uns, dass es in einen Knaben von unserer Gruppe verliebt ist.

Das Jahr ist sehr schnell vergangen und so kamen schon bald die Sommerferien. Wir haben schon früh mit dem Abschiedsritual begonnen, damit die Kinder merkten, dass sich etwas verändert. Die "grossen" Spielgruppenkinder sind bei diesem Ritual mit dem Schiff von Insel zu Insel in den Kindergarten gefahren. Die anderen Spielgruppenkinder segelten zurück zur Spielgruppe.

Am letzten Spielgruppenmorgen durften die Eltern eine ½ Stunde früher zu uns kommen, damit wir auf das neue Spielgruppenjahr und den Kindergarten anstossen konnten. So hatten wir einen gemütlichen Abschluss des Spielgruppenjahres.

Mir hat das Arbeiten mit der Mittwochsmorgengruppe viel Spass gemacht. Dieses Jahr musste ich mich von fast allen Mittwochskindern verabschieden, da ich ab den Sommerferien "nur" noch den Donnerstagmorgen leiten werde.

So wünsche ich euch alles Gute für den Kindergartenstart und viel Spass im 2. Spielgruppenjahr.

Und ich freue mich, dass eine oder andere Kind beim Räbeliechtliumzug oder Kerzenziehen wieder anzutreffen...

Gruppe 6 Donnerstagsmorgen / Regula Thalmann

Wir starteten nach den Sommerferien mit einer fast vollen Gruppe. Einige der Kinder kannten sich schon von der Waldspielgruppe, was natürlich das Ankommen in der Innenspielgruppe erleichterte.

Die Gruppe ist sehr schnell zusammengewachsen, obwohl die Spielpartner der Kinder immer variabel blieben.

Wir haben während dem Jahr viel gewerkelt und gebastelt. Es hatte jeden Morgen ein freiwilliges Werkangebot, das die allermeisten Kinder immer sehr gerne in Anspruch nahmen. Für Weihnachten und den Muttertag haben wir zusammen ein Geschenk gebastelt. Sonst durften die Kinder selber wirken und werken, was ihnen sichtlich Spass gemacht hat. Manchmal musste ich ihr "werkeln" unterbrechen, da es langsam Zeit fürs Znüni war.

Der Samichlaus und der Osterhase vergassen uns auch in diesem Spielgruppenjahr nicht. Leider hatten beide keine Zeit zu warten, bis wir in der Spielgruppe waren. Aber sie haben uns mit einem Sack mit Brief und mit feinen Schoggieiern überrascht.

Ich erinnere mich, dass die Gruppe wirklich immer ganz viele tolle Spielideen hatte. Da wurden ganz oft diverse Rollenspiele gespielt. Aber auch die Autos und die Eisenbahn kamen immer zum Zuge. Das absolute Highlight dieser Gruppe war aber das Gumpizimmer. So musste ich immer dosieren und absprechen wer, wann, mit wem zusammen im "Gumpi" spielen darf. So lernten die Kinder etwas abzumachen und auch zu warten, bis sie an der Reihe waren.

Klar gab es auch Streitereien unter den Kindern, die es zu lösen gab. Ich musste zwischendurch auch den Pausenstuhl einsetzen. Aber je konsequenter ich mit den Kindern war, desto mehr haben sie meine Regeln akzeptiert, manchmal auch mit einem Murren....

Unseren Ausflug machten wir dieses Jahr auf den Waldspielgruppenplatz in Neuenhof. Da schon 3 Kinder in der Waldspielgruppe waren, kamen sie auch im Wald sehr schnell ins gemeinsame Spielen und Klettern. Wir haben zusammen mit den Eltern eine feine Wurst gebrätelt und sogar Geburtstag gefeiert im Wald.

So ist das Spielgruppenjahr sehr schnell vergangen und der Abschied nahte.

Am letzten Spielgruppenmorgen durften die Eltern eine ½ Stunde früher zu uns kommen, damit wir zusammen anstossen konnten auf den Kindergarten oder das 2. Spielgruppenjahr.

Ich musste mich von einigen Kindern verabschieden und werde die Gruppe vermissen. Hatten wir doch viel gelacht, geplaudert und gewerkelt zusammen...

Für den Kindergartenstart wünsche ich euch nochmals alles Gute und viel Spass!

Aber ich freue mich auch nach den Ferien einige Geschwisterkinder und bleibende Spielgruppenkinder "wieder" zu begrüßen.

Gruppe 7, Freitagmorgen / Enza Siino

In dieser Gruppe konnten sich fast alle Kinder beim zweiten Mal Spielgruppe von den Eltern lösen. Zwei hatten Mühe sich zu lösen, doch das Zeichnen und Basteln half auch diesen Kindern, die Eltern gehen zu lassen. Sie wollten sogar am Ende der Spielgruppenzeit gar nicht mehr nach Hause gehen sondern weiter spielen. In dieser Gruppe konnten viele Kinder Deutsch sprechen und so konnten sie sich gut untereinander verständigen.

Das Lieblingszimmer war das Gumpi – Zimmer. Sobald sie sich ausgetobt hatten spielten sie gerne mit Lego, Puzzle oder Holzklötzen. Bei schönem Wetter gingen wir nach draussen. Dort spielten sie gerne im Sandkasten.

In der Herbstzeit haben wir die Lieder für den Räbeliechtli Umzug gelernt, schnell konnten sie diese auch auswendig singen. Für die Mamis hatten wir Gläsli mit Kerzen für die Herbstdekoration gebastelt und kleine Kürbisse mit Augen und Haaren. Die Kinder hatten Freude daran und die Mamis hatten ebenfalls Freude und waren stolz auf ihre Kleinen. Weihnachtliches bastelten wir auch für den Kerzenzieh – Anlass, der immer im November stattfindet. Dort freuten sich die Kinder, dass sie ihre eigene Kerze ziehen konnten.



Jahresbericht Chrabbelgruppe

Mit Tanja Akbulut als Gruppenverantwortliche durften wir in das neue Chrabbeljahr starten. Leider waren zu Anfang des Schuljahres kaum mehr Eltern mit ihren Kindern im Chrabbeln. Darauf starteten wir eine Werbeaktion, indem wir alle Eltern mit Kindern zwischen 0-2,5 Jahren persönlich anschrieben. Daraus resultierte ein tolles Echo und die Chrabbelgruppe wurde wieder rege besucht. Man unterstützte sich gegenseitig und unkompliziert bei den Ämtlis oder beim Öffnen der Räumlichkeiten. Unterstützung für den 1. Kommunionssapéro zu finden gestaltete sich jedoch dann sehr schwierig. Mit viel Engagement ist es Tanja gelungen, noch Helferinnen dafür zu finden, einerseits aus ihrer Verwandtschaft, andererseits unterstützte sie Monika Zimmermann. Vor den Sommerferien nahm die Anzahl Teilnehmender wieder ab, da einige Kinder bald in den Kindergarten kamen und das letzte Mal die Gelegenheit nutzten, ausserhalb der regulären Schulferien zu verreisen. Die verschiedenen chrabbelinternen Anlässe wie Herbstzorg, Fasnachtszorg, Frühlingszorg oder Weihnachtsbasteln fanden aufgrund fehlender Teilnehmer nicht statt.

Mit dem Kasperlitheater durften wir vielen Kinder ein Lachen ins Gesicht zaubern. Dies fand auch dieses Jahr im kath. Pfarreiheim statt. Ein Dankeschön an Claudia Burger und ihre Helfer und Helferinnen, die das Kasperlitheater einmal mehr organisiert haben.

Kleidertausch

Anstatt der Kleiderbörsen fand erstmals durch Initiative von Barbara Lang eine Kleidertauschbörse statt. Diese wurde sehr gut besucht und soll weiterhin angeboten werden.

Im Juni fand das Familienbräteln für alle interessierten Familien von Neuenhof in der Waldhütte Rüsler statt. Dies wurde wie jedes Jahr von Monika Zimmermann und ihrem Mann René organisiert. Beim gemeinsamen Bräteln und Spielen durften sich viele Familien austauschen und sich kennenlernen. Ein gelungener Anlass, der gerade auch für Familien die neu in Neuenhof wohnen dazu beiträgt Kontakte zu knüpfen. Vielen Dank an Monika und René.

Besucht unsere Chrabbelgruppe jeweils am Dienstagmorgen zwischen 09.00h – 11.00h im katholischen Pfarreiheim! Wir freuen uns auf alle neue Chrabbelmamis und Chrabbelkinder! Dies ist eine gute Gelegenheit, andere Mütter und ihre Kinder kennen zu lernen und sich auszutauschen. Wir sind gespannt, was uns das neue Chrabbeljahr für neue Überraschungen bringt. Es wäre sehr schade, wenn das Chrabbeln aufgrund weniger fehlender Mitglieder nicht mehr angeboten werden könnte.

Personal

Team

Das Team im Jahr 2017/2018 bestand aus folgenden engagierten Spielgruppenleiterinnen

Frau Enza Siino
Frau Patrizia Castelluccio
Frau Regula Thalmann
Frau Amra Kadriu

} Innenspielgruppe
Wunderchishte

Frau Sabina Wiederkehr
Frau Sandra Marsicovetere

} Waldspielgruppe
Wirbelwind

Mutationen

Amra Kadriu sieht erneuten Mutterfreuden entgegen und hat ihre Anstellung per Juli 2018 nicht mehr erneuert.

Vorstandessen

Das Vorstandessen verbrachten wir im Restaurant Big Sternen im Häxekeller in Hausen. Das gemeinsame (Danke-schön) - Essen des Vorstandes genossen alle aktiv im Verein engagierten Frauen. Es war wie immer ein gemütlicher Abend mit regem Austausch, welcher mit einem feinen Dessert abgeschlossen wurde.

Praktikantin

Im vergangenen Vereinsjahr unterstützte die Praktikantin Virginia di Lorenzo die Spielgruppenleiterinnen in der täglichen Arbeit. Nach einer kurzen Einarbeitungszeit war sie eine grosse Hilfe in der täglichen Spielgruppenarbeit. Zudem entlastete sie die Spielgruppenleiterinnen vom Einkaufen und den Haushaltsarbeiten. Mit ihrer ruhigen und herzlichen Art wurde Virginia von den Kindern schnell ins Herz geschlossen und wurde bald zu einer unverzichtbaren Hilfe. Sie lernte innert kürzester Zeit immer besser Deutsch und fand nun eine Anstellung als Praktikantin in einer Krippe mit Aussicht auf einen Ausbildungsplatz.

Rückblick auf Anlässe des EVN

Schulfest / Dorffest

Das diesjährige Dorffest wurde als Schuleinweihungsfest auf dem Schulareal durchgeführt. Der EVN hatte seinen Stand in der Zürcher Turnhalle. Obwohl dieser Anlass sehr viele Besucher hatte, resultierte für den EVN leider ein Minus aus diesem Anlass. Einerseits wurde zu viel eingekauft, da mit einer sehr grossen Anzahl Besucher gerechnet wurde, andererseits war der Stand in der Turnhalle nicht optimal.

Räbeliechtliumzug

Das Räbeschnitzen wurde wie letztes Jahr in der Turnhalle durchgeführt. Wie immer besammelten wir uns um 16.00 Uhr und wir konnten ca. 100 Kinder mit 130 Erwachsenen in der Turnhalle begrüßen. Auch die Räben, welche dieses Jahr wieder eine gute Grösse hatten, waren schnell ausverkauft, auch die Reserveräben, welche wir immer für unangemeldete BesucherInnen auf Lager haben, waren schnell weg. Es wurde mit grossem Eifer und viel Begeisterung und noch mehr Phantasie geschnitzt. Nach dem Schnitzen konnten die Kinder in der Turnhalle miteinander herumtollen. Dieses Jahr gab es zum Abendessen Brot und Wienerli, wahlweise mit Poulet oder Schweinefleisch. Mit grossem Appetit wurden diese aufgegessen. Die bald schon legendäre Kürbissuppe wurde jedoch trotzdem vermisst.

Mit funkelnden Augen, brennenden Kerzen und leuchtenden Räben machten wir uns um 18.00 zum traditionellen Umzug auf, welcher wieder von den Tambouren stimmungsvoll angeführt wurde. Wie immer sangen die Kinder die traditionellen Räbeliechtlielieder, was immer sehr herzlich anzuhören ist. Am Schluss des Umzuges gab es noch das Tschüsslied und alle gingen wohl müde nach Hause.

Kerzenziehen

Auch in diesem Jahr unterstützte der Elternverein Neuenhof die Autogarage Kieser in Neuenhof beim allzeit beliebten Kerzenziehen. Am kleinen Weihnachtsmarkt führte der Elternverein einen eigenen Stand mit Sachen zum Verkaufen, welche die Spielgruppenkinder selber in der Spielgruppe gebastelt hatten. Dazu gehörten kleine Dekorationen oder verzierte Teelichter.

In der Werkstatt waren die drei Heizkessel aufgestellt mit je vier verschiedenen Farben. Der Andrang war unterschiedlich, aber der Traditionsanlass trotzdem gut besucht. Ein besonderes Highlight ist jeweils das Verziern der eigenen Kerze. Es entstanden wunderschöne Kunstwerke!

Wir danken an dieser Stelle der Garage Kieser einmal mehr für den Betrag aus dem Erlös des Kerzenziehens!

Allgemeines

Ich erlaube mir hier eine neue Rubrik mit Denkanstößen zu aktuellen Themen einzufügen im Wissen darum, dass alles seine Vor- und Nachteile hat und geteilte Meinungen dazu existieren.

Denkanstöße zum Umgang mit digitalen Medien für Kinder unter 3 Jahren

Wir legen in der Spielgruppe ein Memory auf dem Tisch aus. Ein knapp dreijähriges Kind tippt mit dem Finger mehrmals auf die einzelne Karte. Was zeigt uns dies? Es kennt offensichtlich das Memoryspiel als digitales Spiel, was an und für sich positiv ist. Was unterscheidet diese digitale Spielvariante aber vom analogen Gesellschaftsspiel? Es lernt nicht, eine Karte mit den Fingern aufzunehmen und umzudrehen, wofür es Fingerspitzengefühl braucht. Dies fördert die Feinmotorik, welche für die spätere Stifthaltung wichtig ist. Es spielt dieses digitale Spiel wohl alleine, denn dazu braucht es ja keinen Partner/Partnerin. Es findet also voraussichtlich kein sprachlicher Austausch statt, beispielsweise die Benennung dieses Bildes zur Erweiterung des kindlichen Wortschatzes. Das gemeinsame Spielen mit Anderen lässt das Kind Regeln lernen wie: warten bis man an der Reihe ist aber auch verlieren oder gewinnen zu können. Dies fördert das Regelbewusstsein der Kinder als auch die Frustrationstoleranz als wichtige Lebenskompetenzen.

Die Nutzung digitaler Medien wie Smartphones, Tablets oder Computer gehören zu unserer Lebenswelt und Gesellschaft. Aber gehören diese Medien in die Hände unter 3-jähriger Kinder? Ersetzt der «digitale Nuggi» die Zuwendung der Eltern?

Viele Anbieter sogenannter Lernapps weisen darauf hin, wie wertvoll diese Lernapps für ihr Kind sind. Seien Sie skeptisch. Keine Lernapp, keine Fernsehsendung, kein youtube Film und keine DVD bereiten die Kinder besser auf das Leben oder den Kindergarten vor als Primärerfahrungen und die elterliche Zuwendung.

Medien ersetzen nicht das gemeinsame Erleben, Tun und Spielen der Eltern mit ihren Kindern. Das Miteinander sprechen, das Geschichten erzählen beim zu Bett gehen fördert den Spracherwerb und den Wortschatz der Kinder weit mehr als Medien. Ein Spaziergang im Wald, das Laufen auf unebenem Grund, das Riechen des Waldes und das Spüren des Wetters sind wichtige Primärerfahrungen für die Entwicklung der Kinder, welche nicht digital erworben werden können.

Leseempfehlungen:

- Fritz und Fränzi (Elternbildungsmagazin): Brauchen Kinder Medien?
- Serge Tisseron (französischer Psychiater): «Die 3-6-9-12 Regel»
- Jugend und Medien: «Kleinkinder brauchen bildschirmfreie Lebensräume»
- wir Eltern: Wisch und weg?

Vorbereitung auf den Kindergarten

Die Kinder werden immer jünger eingeschult. Dies stellt den Kindergarten vor grosse Herausforderungen. Umso wichtiger ist es, dass die Kinder vor dem Kindergarteneintritt die Spielgruppe besuchen. Sie werden hier optimal auf den Kindergarten vorbereitet. Die Spielgruppe arbeitet nicht nach Lehrplan, sondern stellt die Bedürfnisse der Kinder in den Vordergrund und fördert die Selbständigkeit der Kinder gemäss dem Motto: «Hilf mir, es selbst zu tun». Jedoch bestehen auch in der Spielgruppe wichtige Rituale, welche denjenigen des Kindergartens ähneln und daher eine wichtige Vorbereitung sind:

Gemeinsamer Beginn im Kreis: Lieder singen, Deutsch lernen mittels Bildkarten, grobmotorische Übungen machen...

Werkangebot: die Kinder schulen ihre feinmotorischen Fähigkeiten durch malen mit verschiedenen Materialien wie Farbstift, Neocolor oder Gouachefarbe, sie kleistern, kneten...

gemeinsames Znüni ässe: miteinander am Tisch sitzen, warten, teilen, gemeinsame Feste feiern wie Geburtstag, Ostern...

freies Spielen: Rollenspiele, Gesellschaftsspiele, Lernspiele, Puzzles...

gemeinsamer Abschluss: singen, Bewegungsspiele...

Investitionen und Anschaffungen

Da der letzte Jahresabschluss nicht positiv war, haben wir auf grössere Anschaffungen verzichtet.

Mithilfe

Zuerst einmal ein herzliches Dankeschön an alle Helfer/Innen an den verschiedenen Anlässen, Mitglieder eines Organisationskomitees, Kuchenbäckerinnen, Kasperlifrauen etc. – und vor allem auch immer wieder Personen, welche kurzfristig einspringen, wenn jemand seinen Dienst nicht antreten konnte – dank euch können wir die Spielgruppentarife moderat halten. Vom Erfolg dieser Anlässe profitieren somit in erster Linie die Spielgruppeneltern. Es ist also im Interesse aller Eltern, dass diese Anlässe auch weiterhin durchgeführt werden können. Zudem ist es nicht zwingend, ein Kind in der Chrabbel- oder Spielgruppe zu haben, um sich für Kinderanlässe zu engagieren. Auch Helfer mit älteren Kindern oder sogar ohne Kinder sind willkommen. Dankbar sind wir jedes Mal auch für die Kuchenspenden, aber auch hier sind es oft dieselben Frauen, welche sich melden und teilweise sogar mehrere Kuchen pro Anlass backen und mitbringen.

Liebe Eltern, bitte helfen Sie mit, unser Vereinsleben und unsere Aktivitäten zu Gunsten der Bevölkerung bspw. Bastel- und Schminkangebot an einem Dorffest, lebendig zu gestalten!

Dankeschön

Als Präsidentin des Elternvereines Neuenhof bedanke ich mich besonders bei den Spielgruppenleiterinnen, welche mit grossem Wissen, Empathie, Engagement, Ideenreichtum und Freude die Kinder auf den Kindergarten vorbereiten!

Auch den Eltern danke ich für ihr Vertrauen und die gute Zusammenarbeit, allen Vorstandsmitgliedern und all den fleissigen Helfern und Helferinnen an den verschiedenen Anlässen für ihr unermüdliches Engagement und ihre Einsatzfreude bei der Arbeit mit den Kindern und für die Kinder.

Ebenso bedanke ich mich bei all jenen Personen, Ämtern oder Firmen, welche uns unkompliziert, spontan und tatkräftig an den verschiedenen Anlässen geholfen und/oder uns auf irgendeine Art finanziell unterstützt haben.

Die Präsidentin

Coni Gianola

Im September 2018